Der Elektro-Velöler war am Rundbänkli, sass unter Leuten. Fast alle drehten dem Grüppli auf meiner Seite den Rücken zu. Als ich wegfuhr, sagte **ich** dem Ciao, der mir auf meiner Seite den Rücken oft zugekehrt hatte, als er mit Worten seinen Gesten nicht hinterher kam. Ich tat das, um mich einzuschleimen. Ich werde Glarnerin. Und so dachte ich auch, als ich wegfuhr. *Das ist ein enges Tal, besser keine Feinde hochköcheln.* Und ich sagte natürlich Adrienne Ciao.
In N.-M. war der flaue Velöler plötzlich bei den roten Bänkli! Ich sprach mich mit Ricola ab, er würde Kondome im avec kaufen und mich beim Damm erwarten. Ich ging also vor zu den Stehbänkli und kam nicht mehr weg. Ich guckte Ricola noch hinterher, als er im avec verschwand. Der avec ging zu, ich fuhr los, zack, da war der flaue Velöler! "Hüt bisch fällig.", hörte ich vor mir. Die Barriere war unten, er fuhr weiter, ich insistierte vergeblich, sie würde schnell wieder aufgehen. Er fuhr weiter geradeaus. Ich übernahm beim nächsten Bahnübergang und bog ab. Kein Licht brennt, das der Orientierung dienen würde. Bei einem riesigen Strommasten hielt er, ich machte das Pipi, er seines, dasssssss ss seit der letzten der vielen Abbiegungen, die ihm irre vorgekommen sein mussten, Thema gewesen war. Ich weiss nicht, ob er am Tag bereits in der Ebene vor dem Kerenzerberg rumgedüst ist oder nur auf den Velowegen. Beim Strommasten wusste ich, zu Ricola würde ich es nicht mehr schaffen. Also nahm ich mich mit Video auf beim Pipiiiiiii ii und er hielt mir seinen Penis halb labberig hin, aber gut genug, ich nahm ihn in den Mund. Er filmte von oben, ich rubbelte schnell die Eichel, guckte hoch und schwurbelte nochmal, keine Ahnung, der Laptop schläft, kann nicht nachsehen. Dann wollte ich das Video sehen, hielt ihn an der Jacke fest, als er das Video vorzeitig beenden wollte. Nachdem ich körpersprachlich wie ein Dude gefordert hatte, das Ergebnis zu sehen zu bekommen, sagte ich: "Das gebe ich frei. Das kann jeder sehen." Vielleicht ein Fehler, auch das Erwähnen, dass das Senden mittels Gmail Spuren hinterliesse, man müsse sich auch wappnen, falls jemand das Handy kapern würde. Er hat Final den Ort fluchtartig verlassen, nach eklig Rumstehen hinter mir, obwohl ich gefordert hatte, er solle sich setzen, da er den Joint gefährde. Er wixte, ich baute Joit. Ich sagte, er fände nie durch das unbeleuchtete Gelände nach Glarus: "Fahr rechts über zwei Brücken, nimm den Zug in Ziegelbrücke." Da er mir auf den Keks ging sagte ich wohl nicht "Ziegi".

Zwei Tage später hatte er sein Handy im migrolino liegenlassen, holte es ab, ignorierte mich, folgte mir auch nicht um die Ecke, wo niemand stand und wo hätte beratschlagt werden können, sagte, als ich ihn vor den Treppenabsätzen ansprach, wo er sich in einen Typen verbissen hatte: "Hey, loh mi in Rue!" Ich konnte ihm den USB-Stick nicht überreichen. Tja, jetzt weiss ich, dass ein i-phone-Kabel gereicht hätte. So eines brauche ich, dann kann der Typ jeweils unsere Daten auf seinem Handy an mich geben.
Also packte ich vor versammelter Mannschaft aus. Ein Neandertaler wollte sich für mich verwenden. Ich vermute, er stellt sich weiss was als Dankeschön vor. Für Rocco war es eine Enttäuschung. Er sagte: "Wieso das?" Ich: "Wiso nö?" Die Nervensägen, die mir in N.-M. CBD verkauft hatten, sind nicht einverstanden gewesen, dass ich eine Porno-Kategorie mit Koran in Betracht ziehe, sie sollen mich nicht umschleichen. Der eine sagte, er habe mich aufgenommen, als ich die Pornoseite geöffnet hatte, die sein Bruddi mir diktiert hatte. Wow. Der eine ist oder wird dieses Jahr 18. Der andere, wer weiss, wie alt der ist. Im Kopf noch null Jahre. Maceo guckte ebenfalls, als hätte er Ansprüche. Nur, als ich Ricola am nächsten Tag erklärte, mi dispiacce, alles auf Halb-Italienisch, da checkte der nicht, dass mir der flaue Velöler gefolgt war. Pech, wenn das entscheidende Wort wieder fehlt: FOLGEN. Seguire?

Jetzt muss ich unbedingt die 200.- haben, die ich erwarte, damit ich zu Burns gehen kann, um ein Profil auf getragenesHösli.ch anzulegen. Ich muss ja meine Porno-Karriere aufbauen mit Beachtung von dramaturgischen Elementen. Wäre nicht schlecht. Es wäre uncool, wenn ich mit Pipi käme, wo es keine Hösli von mir gibt. Ich will eine Serie erstellen. Vom Autostoppen und Runtergehen ab Filzbach, zwei Fussballer, ohne Verein und vom FC Linth, nahmen mich mit, das wird die Maleta ONE, das graue Scheiss-Ding. Ich danke der lieben Person, die mich auf die Slip-Idee hingewiesen hat, als ich in Glarus um Münz bettelte, so mit kleingezogener Körpersprache. Niemand wird mir glauben, dass ich am Morgen noch dachte, dieses Unding aus der Landi in Händen, ich sollte vielleicht was schickeres anziehen. Verworfen hatte ich die Bauchidee, da klar war, mit Ricola würde ich heute nicht mitgehen wollen. Ohne Velo würde ich nicht jederzeit aufbrechen können, wenn ich verhängte.

Ich war überall. Ein Model hat mich mitgenommen! Am BH ein Dreieck mit Quenti, Adrienne und mir. Sie sei mit jemandem bei Maceo in der Wohnung gewesen, hätte das versalzene Essen nicht essen dürfen, sondern war gebeten worden, über dem Schüttstein zu essen. Der andere nahm ihr Essen, obwohl versalzen. Die ganze Wahrheit sei, Maceo soll einen angesteiften in der Hose gehabt haben, als er Adrienne bei sich aufgenommen hatte. Und mein flauer Velöler habe HIV, nehme die Medikamente nur sporadisch. Da bin ich wieder einmal heil davon gekommen, hatte ich doch seinen Penis nur als Muster im Mund gehabt.
Mein Model, diesmal, wollte wissen, ob ich ihm ein Kind schenken würde. Und ob ich sauber sei. Nein, ein Kind würde werden, wie der Ort, wo es 40 Wochen im Jahr zu 5 Tagen während 8 Stunden artfremd behandelt wird. Und wenn er es sofort nach der Geburt überähme, ich habe keine Lust auf einen Körper-Poker. Er würde nicht sofort übernehmen können, sondern ich wäre die, die stillt und dann die, die 18 Jahre in das Projekt stecken müsste, *seine* DNA zu verbreiten. Ich habe mir Mühe gegeben, doch am Morgen wollte er mich los werden, weil er zum Unterricht müsse. Zuerst wollte er meinen leisen Hinweis, das Vorspielen eines anderen Videos, wo er sehen konnte, dass ich alles Persönliche unkenntlich mache, nicht richtig deuten, sagte, er wolle doch keine fremden Schwänze sehen. Dann fragte ich, wie denn das Videozeug auf meinen Laptop gelangen würde. Er sagte, er wisse es nicht, habe keine Zeit. Dann sagte ich, ich hätte einen Stick, legte den auf dem Tisch. Er aber tat den Stick wieder in meine Tasche. Das in einem Moment, wo ich gerade nicht schaute. Ich fragte, wo der Stick sei. Er sagte, in der Tasche. Ach. Wie ich das schreibe, merke ich, der wird auch kneifen. Er sagte, ich solle gehen, warf sein Handy, wie ich später merkte, irgendwohin, wo es in meine Tasche rutschte, öffnete für mich die Tür. Na gut. Ich hatte ja in der Nacht gesagt, ich würde fahren wollen. Nur, ab seinem i-phone kann ich ja nichts nehmen, kann also nicht mal die Videos schneiden. Das Kabel zur Datenübertragung fehlt. Pfft. Aurel hat sich bei meinem flauen Velöler dafür eingesetzt, dass er wieder Ruhe hat, was die Videos betrifft. Ich habe ja mit der Veröffentlichung kein Problem. Er aber will das jetzt nicht denken. Sein Video ist erst im Oktober 2023 *fällig*. Ich hoffe, bis dann sieht er, dass es ihm keinen Stress bereiten kann und überlässt es mir.

Ich sitze am Küchentisch, tippte gerade die Beschreibungen für die Uploads auf Crazyslips. Leider war ich bei Ean, er machte Videos mit seinem Handy und nun kann ich meine Pornokarriere nicht aufbauen, wie ich grad Lust habe. Ich habe Kopfkino. Wenn ich mir überlege, er ist drauf und die Videos aus dem Save-Folder sogar schaffen es in neugierige Hände! Dass die Videos vom Screen abfilmt werden! Dann gehen die rum, ungeschnitten, wie sie sind. Autsch. Und wenn ich ein Porno-Profil hätte, wäre es nicht strafbar, meine Intimsphäre zu veröffentlichen, oder wie? Wie die Dinge am 28.Oktober 2022 stehen, bin ich maximal als Künstlerin oder Straftäterin eine öffentliche Person. Solange die Videos nicht von mir editiert worden sind und veröffentlicht wurden, betrachte ich sie als "privat". Meine privaten Sexvideos sind Intimsphäre. Nicht aber meine "Maletas". Ereignisse der letzten Tage liegen als getragene Unterwäsche im Tiefkühler. Die Maxi-Grips mit dem Zipp-Verschluss tauchen in meinem Leben überall auf. In der Küche, als Transport- und Schutzschicht für Brille, transportablen Wasserfilter, auch als Portemonnaie … Da müssen wir uns auf ein schöneres Wort einigen, Portemonnaie ist so: Ich zähle ewig Kleingeld. Wie ich tippe, redet der Nachbar unter mir laut am Handy oder zur Wand, wer weiss. Auf Schweizerdeutsch ist das *Portemonnaie* immer noch das Teil, wo alle Karten drin sind. Ich schaue nebenbei "Ich will nicht nur, dass ihr mich liebt" über Fassbinder. Kenne ich. Neu ist mir aufgefallen, dass er Formen des Zusammenlebens neu denken wollte und nicht darauf bestanden hat, dass die Fortpflanzung im Biologischen zentral sei. Er hat mit seinen Leuten Kunst geboren. Schon im ersten Film war es eine Gruppe, die porträtiert wurde. Haltungstechnisch war der Tag übel. Ich korrigiere nun immer, wenn ich Wasser am Maunawai zapfe, bisher dreimal. Und ich korrigierte beim Steinheben für die Oberarme und beim Steinheben für den Po. Beim Sitzen fällt es am einfachsten. Ich merke schnell, wie wohltuend es für den Nacken ist, wenn der Kopf von gänzlich neuen Muskeln oder sogar gar keinen Muskeln gehalten wird. Den Wallslide habe ich gemacht und die Augenübung.

Fudi anspannen!

(Torso hebt sich.)

Kopf hoch, Hals strecken, Kinn an die Brust!

(Schultern senken sich.)

Und Entspannen!

Lala Ninja Slips

Home Office Day
Kerenzerberg Hitchhike
Crazy Bye-Cycle Ride
The White Panty
One Night in Bed
Kerenzerberg Cardio
Lazy Day
Cleaning Day
incognito scents on 4 pants

Wenn ich an denen rieche, ich würde sie nicht nochmal anziehen, erkenne ich doch am fehlenden Frischegeruch, dass die getragen worden sind, jedoch *riechen* die für mich nicht. Ich werde ein einmaliges Fill-up anbieten. Der Kunde schickt mir die Pants retour, ich trage sie so und so lange an dem und dem Ort und setze sie dem oder jenem Abenteuer aus. Ich muss lernen, in den kalten See zu steigen. Oder in den kleinen Bach entlang es Damms. Und ich möchte ein Schlagzeug spielen diesen Winter. Die Unterhose in Burgund brachte mich auf die Idee, vier Pants mit unterschiedlich starkem Geruch

anzubieten. Die hellste vom Pack wird übel riechen und eignet sich für den privaten Gebrauch, wo es oft dunkel ist. So hell, wie die ist, findet man sie im Dunkeln vor dem PC. Fürs Büro ist die Hellgrüne super geeignet. Und nach dem Training könnte die Dunkelgrüne sogar in der Tasche auftauchen, falls man was riskieren möchte, da es immer noch eine Pant im Damenschnitt ist. Die Farbe aber ginge für Boys und Toys. Die in Burgund kann mit in die Oper, wenn sie im Revertäschchen der Veste steckt oder sogar mitschauen, wenn sie aus der Brusttasche des Anzugs lugen darf. Ich würde sie so zurechtschneiden, dass nur der geruchsintensivste Teil nach draussen hängt. Vom Ort her, wie sie unter der Nase zu residieren kommt, ist mann immer der erste Nutzniesser des Gewölks. Korrekte Sprache bedeutet manchmal, sich auf falsche Orthografie einlassen zu müssen. Ich habe einen unbequemen Slip gekauft, den ich hoffentlich meinem Model zeigen kann. **Zwinker.** Mit dieser neuen Schreibe bin ich an einem Werk, das ich **Haltungskorrektur** nenne. Es passt zu meinem äusseren Tun und im Innen zu meiner Haltung, was Körperkontakt anbelangt, die nicht recht in die Jetztzeit passen will, wie ich meinen Po allen hinstrecke, ich Äffin. Das ist, wie ich Briefe beende:

Schöne Jetztzeit!

Mit freundlichen Grüssen

Nina Wild

LG, wenn ich das sehe, überkommt mich das Kotzen! Bei Badoo war ein copy-paste Text mit LG endend immer ein Typ, der büromässig ein Date forcierte. In der Masse seiner Bemühungen war ihm entgangen, dass die erfolglose Planerei auf seiner Seite zu einem Büro ausgeartet, der Bürogroove auf der Frauenseite glasklar zu spüren ist. Bloss keine Smileys! Nur der kubanischen Vermieterin habe ich oft den oldschool-Smiley ge-s-m-s-let. Zum Abschied oder wenn ich einverstanden war. Einfach, um zu signalisieren, trotz der wenigen Worte, die in SMS fallen und des vorgängigen Hinundhers, dass für den Moment die SMS-Orgie abgeschlossen sei und wir wie abgemacht verblieben. Das kommt ja aus dem Französischen: D'accord. Hier sagt man statt des geschäftlich anmutenden “Einverstanden” eher noch “Daccord”. So

empfinde ich den Smiley im SMS mit der easy Vermieterin. Ich schreibe da ungern MfG oder gar LG, das hat was von Wegschieben, weil es unnötig den Ton verschärft. Normalerweise hasse ich es also, Emojis zu erhalten. Die anzuwenden, wie sie gedacht sind, um mit einem Schlag auf die Tastatur quasi Befindlichkeit oder Tätigkeit mitzuteilen, hat mir nie Spass gemacht. Ich möchte ein Wort bilden, wenn schon keinen Satz. BRB verwendete ich im Chat, der Coolness der Computersprache wegen, die mitschwingt. Aber Emojis, sei mal ehrlich, wo man beim ersten mal Benutzen nie recht weiss, wie das im Chat aussieht, wie geil der Grafiker sich ins Zeug gelegt hat? Das ist sicher *eine* Hemmschwelle, da ich keinen DJ hinter Plattentellern in den Chat setzen möchte, der lustig mit dem Kopf wackelt. So stehe ich nicht hinter dem Plattenteller, hoffe ich. Ich lege ja überhaupt nicht auf. Ich meine ja nur. Wenn jeder Smiley winkt oder hüpft oder Sparkles von ihm abgehen, dreh ich durch. Einer, die eine Webseite hat, wo ich Textilien kaufte, die Mikrowellenstrahlen bis zu 95% abschirmen, musste ich mitteilen, dass der rote Punkt, der im Banner der Webseite stets von links nach rechts durchrollt, beschissen ist, ich könne mich nicht auf die Produkte darunter konzentrieren. Das ist jetzt kein Joke. Übrigens, wenn ich einen Anbieter habe wie Galaxus, der mich automatisch als Trigger verwendet, um andere Käufer zum Kauf anzuregen, da ich dort mit meinem Ansehen eines Produktes angezeigt werde, wenn auch anonymisiert, dann kaufe ich dort eben nicht. Das Kundenkonto dort nervt. Wenn ich nur schon gezwungen bin, eins anzulegen, wie bei der Shopapotheke, ist das Grund genug, dort nicht mehr zu kaufen. Ganz konsequent bin ich nicht. Zuletzt waren mir die Emailadressen ausgegangen, die noch nicht bei Shopapotheke registriert waren. Das Einloggen funktionierte natürlich nicht, da ich dsssssss ss Pisswort nicht in ein File auf LibreOffice kopiert hatte. Auf diese Datei schaffen es nur bod.ch, gmails und bandcamp oder angelegte Emails für Webseiten für meine Projekte. Alles, was dem Konsum dient, merke ich gerade, fliegt raus. LeShop war mal drauf, der Onlineverkauf von der Migros. Reduzierter, also sec, von Französisch trocken, wie beim Wein, bedeutet in der Kunst, mit weniger “zu arbeiten”, daherzukommen. Kein Schischischäschi als Kragen, wie bei den flämischen Malern, sondern, wie beim Schweizer Bauernhemd oft der Fall, gar keinen Kragen, nur einen Schlitz am Dekolleté, das soll der Kragen sein. Oder bei einer Türklinke nur das

anbieten, was benötigt wird, um die Tür öffnen zu können. Nichts, was von der Funktion ablenkt und nur fürs Auge ist. So gestaltet man funktional und zugleich sec. Besser auch, wenn die reduziert sind, die Bildli, der Chat sec daherkommt. Bunte Blumenteppiche zu kreieren, beruhigt. Oder: Ich hänge alle schwarzen Emojis aneinander für ein *Nein* oder auf den Umstand hinzuweisen, dass irgendwo dunkel ist. Kreativität ist immer erlaubt, nicht immer erwünscht.

Ich konnte eben ein Handy ohne nerviges Display ergattern. ☎

Dieser verrückte Font ist durchweg mein Favorit. Eine Zeitung gekonnt breit aufgespannt überfliegen, das Auge von Titel und Textpassagen anspringen lassen, sie in die Richtung klein faltend, wo der nächste Lesehappen sich anbietet, präferiere ich im Zug. Die Neue Züricher Zeitung, die NZZZZZZZZZ ZZ lese ich nicht, die Weltwoche eher, doch am liebsten Die Zeit oder die WOZ. Will ich erfahren, was sich im Kanton tut, muss ich die regionalen Blätter hernehmen, Fridolin oder die Gratiszeitung Glarus SÜD. Da ich in den Norden dislozíiert habe, Glarus NORD. So eine geile Schrift. Was immer frau/mann tippt, es kann die Tättowiermaschine angeschmissen werden.

Grümschälä brachte diese Aussicht ab Oberblegi zutage. Ist das mein Mürtschenmassiv, der Böse, Faule, Rauhe?
Unten: Er müsste dasssssss ss Massiv ganz links sein.

Einmal Vorblättern: In Hätzigen schaute ich immer hoch und sah diesen einen Baum.
Unterhalb: Einer dieser Bäume ist es. Die Aussicht bei Oberblegi kurz vor dem First.
Rechts: Oberblegi-See

Zweimal Vorblättern: Der First empfängt einen am Oberblegi-See.
Rechts: Die anschliessenden Zipfeli. Im Frühling hat es Eisfelder, wo der Bergbach ein Tunnel gelocht hat.

Nach "Gletscher": Bei Oberblegi die Aussicht Richtung Tierfehd.
Unten: Wasserfall in Tierfehd, wo das Tal endet.
Daneben der weitum zu hörende Wasserfall von Diesbach, ein Dorf weiter als Hätzigen, das *Dorf mit dem Baum*.

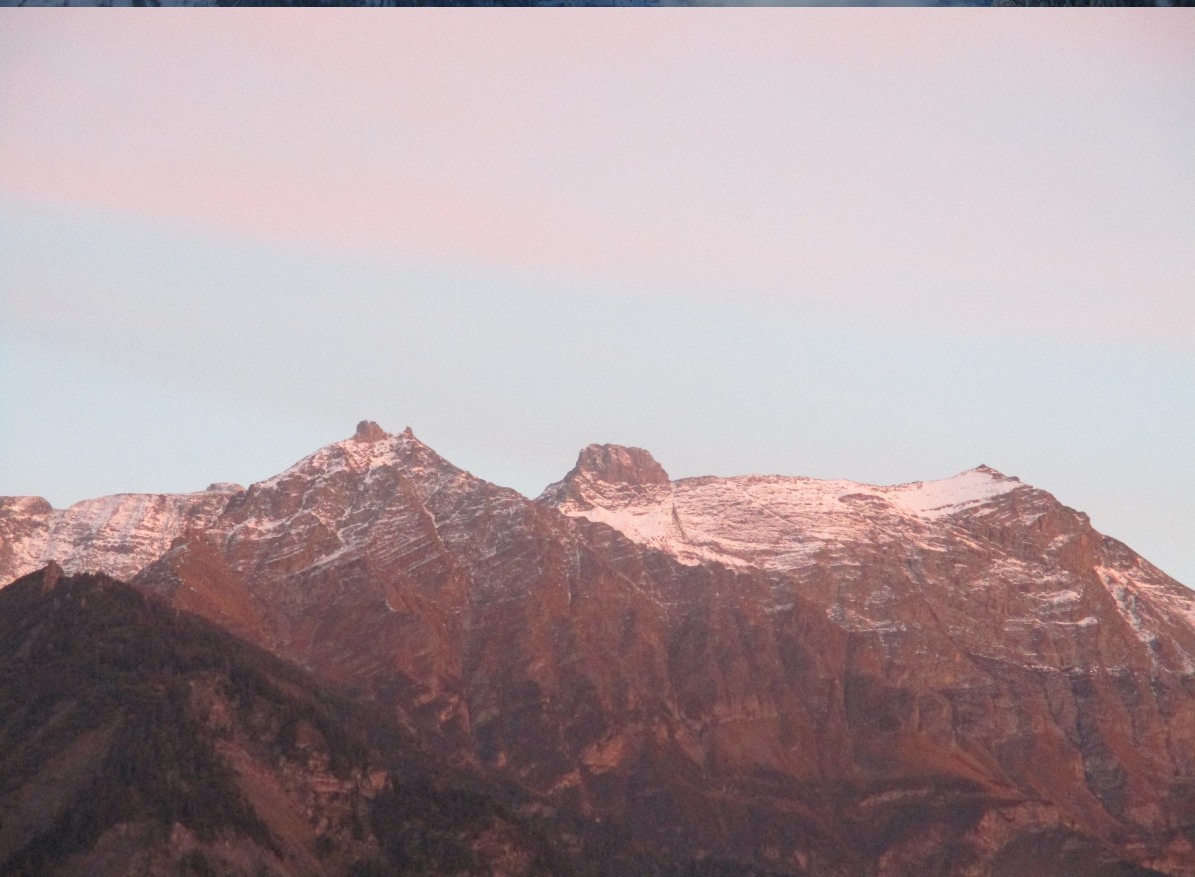
Mit dem Velo nach Glarus fahre ich am Leugelbachfall-Headturner vorbei und sehe die Bergzipfeli kaum, muss ich mich doch auf das Fahren konzentrieren.

Mit den Wasserfällen, die ich dir zeigte, sahst Du bereits die geilen. Dort, wo alle hinrennen, zum Berglistüber, fehlt oft Wasser.
Unten ist nicht etwa der gleiche Berg, wie oben, der Vordere Glärnisch, sondern der Ortstock, mein Hausberg, als ich in Braunwald wohnte. Ein Toblerone unterscheidet sich von weitem manchmal in nichts vom anderen Toblerone.

Der Toblerone von Braunwald , der Ortstock, ist schwierig zu fotografieren, da er zwei markante Bergspitzen hat und somit asymmetrisch ist. Und er hat zwei Hörner, die Teufelsküche oder Teufelskirche, wo ich mit dem Tandem-Gleitschirm hindurchgeflogen bin. Oder es war eine Kluft unterhalb. Wäre der Flug länger *gegang-gaga-en*, als es die Steifheit meines Mundes erlaubte, wir wären beim Klausen rausgekommen. Unten: Auf der Klausenstrasse die unzähligen Zipfeli, die einen begleiten, wenn der Pass im Winter ruht.

Oben: So sieht es auf dem Klausen im Sommer aus.
Unten: Mit dem Velo die Klausenstrasse hoch, sieht man bis zum Vorder Selbsanft, der das Tal nach Tierfehd visuell abschliesst. Weiter ginge es rechts über Stock und Stein zum Tödi in die Öde, “d Ödi”.
Rechts: Vorder Selbstsanft von Braunwald aus und vom Wanderweg. Ich bin 120x in Flip-Flops/Winterstiefeln runtergerannt und auch 60x runtergerannt *und* eine Stunde raufgehechelt. Den Selbstsanft sah ich nur einmal richtig, da der Wanderweg so anstrengend ist.

Die Alpendohle in Nebel und Wolken vor meinem Wohnzimmerfenster in Braunwald schaffte es in die Lokalzeitung, den **Fridolin**. Unten: Ganz links der angeschnittene Kilchstock im Vordergrund, dahinter der Scheidstock. Ganz rechts das angeschnittene grüne Nussbühl im Vordergrund. Dazwischen wieder nur "Bergkette". Wer erkennt den Vorder Selbstsanft?



Zweimal zurückblättern, rechts: Von den Churfirsten, meiner “Bergkette” von Mühlehorn; ich kenne nicht die Namen der Zipfel.
Unten: Auch, wenn die Bergkette erfolgreich Regen aus dem Mittelland abhält, wie ich in Paspels erleben durfte, merkt man sich nur den Toblerone direkt vor der Nase.

Einmal zurück, links: Oben die Aussicht von Braunwald im Winter, unten in der Abendröte das Alpenglühen. Rechts: Mein Halsverrenker-Hausberg von Vättis im engen Taminatal hiess Calanda und in Paspels in der Hochebene in Graubünden, direkt auf der anderen Seite vom Calanda, war es dieser ulkige Zipfel unten, bei dem ich nicht umhinkam, ihn zum Toblerone der Gegend zu ernennen.

Diese Seite: Von Vättis aus fuhr ich regelmässig an der Schoggiseite der berühmten Sardona-Überschiebung vorbei, um aus dem Tal zu kommen. Rechts: Mettmen, der Stausee oberhalb Schwanden. Der Talalpsee und der Klöntalersee sind ähnlich überlaufen.

Das oben ist der Font Webdings. Unten als JointPG-Datei.

Layouts

sind

reine
Nervensägen -

Akzeptiert,
Autostoppen!

NEIN,
Autocorrect!

Es wäre schade, die Fotos nicht zu zeigen. Bei Google Reviews habe ich sie hochgeladen. Der nackte Hintern eines Demonstranten auf dem Helvetia-Platz in Zürich wurde am meisten gesehen. Und das Bild vom Oberblegisee, das Du kennst, das ich aus zwei Fotos zusammengesetzt habe, damit die Schönheit des Sees *und* der Berge auf einem Bild zusammenkommen. Fotografiere ich die Landschaft, ist der Himmel fad, da weiss. Fotografiere ich zu viel Himmel, wirken die Berge zu dunkel. Je nachdem, von wo ich die Kamera die Helligkeitsinformation laden lasse. Um auf Mühlehorn zurückzukommen: Das Foto unten ist von Wädenswil aus gemacht worden. Das ist das Dorf, das ich easy mit Velo durch zauberhafte Landschaft entlang des Zürichsees erreichen konnte, als ich in Richterswil wohnte. Diese Zipfel in der Mitte liegen Richtung Mühlehorn. Was es ist, weiss ich aber nicht. Das Grüne im Vordergrund ist der Etzel, gut. Könnten diese Zipfel meine Bergkette sein, Leistkamm, Nägelistock, Churfirsten, Sichelkamm? Von der Seite? Geografisch würde es hinkommen. Ich muss Leute fragen, die Bescheid wissen. ↓↑↓↔⇨▽ ↓▽◀ ▽↓⇨↑⇨△↓ ⇦⇨△ ↜↓↔◀↓▽ ↓▽◀ ⇨▽ ↔↓⇨↑◀↘ Das mit dem Nägelistock, dem neuen Baustein für meine Bergkette, erfuhr ich gestern, als ich in Filzbach bei meinem regulären Brunnenstopp ein altes Paar fragen musste, ob die Schneise, die ich auf der anderen Seite des Sees bei Laubegg in der Bergkette entdeckt hatte, neu sei. Nein, die sähe man von Mühlehorn aus nicht. Voilà, so Leute lob ich mir! Und hätte ich den Namen jedes Berges ringsum wissen wollen, sie hätten mir sie genannt.

Wenn man so viel umgezogen ist, wie ich, purzeln die Daten durcheinander. Aber, zu wissen, wo der Abfall verbrannt wird, wo der Strom herkommt, fände ich wichtiger, als was im Begrüssungsgeschenk der Gemeinde anhand der Prospekte in mein Leben geschoben wird: Abfallsammeltage, Standorte von Behörden. Ich habe oft die Info benötigt, wo Norden liegt, um das Bett platzieren zu können. Und später, bei Spaziergängen, da wollte ich wissen, wie die *Toblerones* heissen, die prägnanten Berge. Wie ist die Wasserqualität? Die *teilen* nur den Härtegrad, nicht die Reinheit. Stichwort: Maunawai. Ich werde nicht gesponsert und will das auch nicht. Wenn die beginnen, mich mit Produkten zuzumüllen oder mir der teurere Filter, der am kühlsten Ort der Wohnung steht, beginnt, billig vorzukommen, mache ICH retour. Ich will, auf das Wassssssss ss er wartend, meine

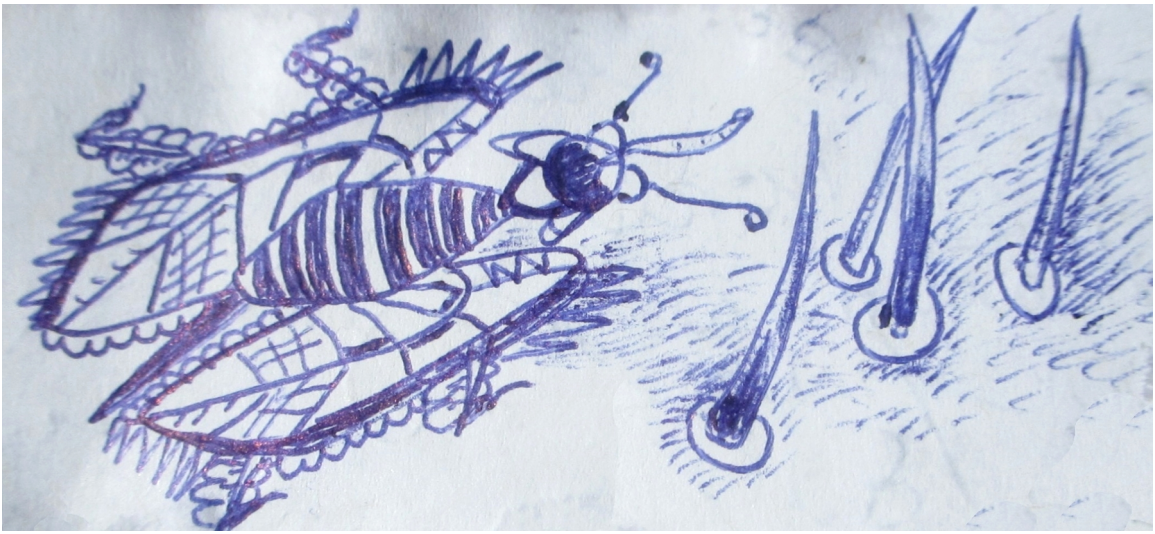
Haltungskorrekturen machen und wissen und fühlen, dass dieser Wasserfilter das teuerste ist, was ich besitze. Nur so macht Wertung Sinn. Wenn es eine Uhr wäre oder ein Schuh, beide wären Image, Fantasie. Die könnten mich energetisch nicht pushen. Gesundheit werte ich höher. Die Klunker Uhr und Schmuck, die vermitteln sollen, dass man es in die Lohngruppe geschafft hat, wo man den eigenen Lohn beziffert, brauche ich nicht, da ich ausserhalb stehe. Ich bin in meiner Randgruppe die einzige Teilnehmerin. Freunde gefunden habe ich keine, leider. Hätte ich Werbegeschenke, ich müsste sie auf der Gasse unter die Leute bringen, dieser FA-MI-LI-E. Da war vor acht Tagen eine Offerte an mich ergangen: "Würdest du mir ein Kind schenken?" Ich hätte lieber gehört: "Würdest du mit mir ein Kind schaukeln?" Wie in Mafiakreisen? Verteilen wir Platzverweise, wenn wir nach der Scharfen greifen? Eben nicht! Am Glarner Bahnhof hat der Mönch wieder eine direkt ins Gesicht kassiert. Nach dem Satz: "Dafür bin ich wenigstens glücklich." Er hat viele Tropfen Blut gelassen auf dem *kalten Asphalt* der Gosse. Ich habe 1-10 unterschiedliche Duftvarianten ausbaldowert, die ich als Erweiterung meines gesellschaftlichen Befreiungsschlags, meines Tuns in den Medien, kurz, meiner Kunst, online stellen möchte. *Wenn sich schon niemand meldet, mich ein Parfum kreieren lassend, das riecht, wie ich rieche, dann muss die Welt halt mit getragenen Slips von mir leben.* Fände sich jemand, der 500.- für ein Video zahlte, würde ich dem Buddhisten ins Gesicht schlagen wollen und 2022 wäre Weihnachten gerettet. Ist das legal? Darf ich Religionen so mischen? "Schöner Sonntag!" hiesse für mich, dass beide Seiten des Bänklis auf dem Gleis am Glarner Bahnhof mit F-R-I-EN-D-S bestückt sind. Jemand hat angebissen, den ich besuchen kann, ein Sexvideo zu machen. Mit kurzem Zungenkuss besiegelten wir das. Und ich habe jemanden auf dem Langbänkli getroffen, der im Kinderheim gewesen war. Ich habe das Alter des Eintritts erfragt, um nicht in die sentimentale Falle zu laufen, jemanden als FA-MI-LI-E zu behandeln, der nur ein Privileg ausnützt. Der kennt Ausgrenzung und doch handelt er, wie die Täter früher. Für mich ist klar, wer lange im Heim war, in solch misslichen Umständen, der behandelt andere gut, die denselben Dreck erlebt haben. In dieser Angelegenheit ist nicht eine Zahl ausschlaggebend, sondern ein Verhältnis mathematischer Natur wird wichtig. Ab wann? Wie lange? Ein *Schwerbepackter* erzählte mir vom Toblerone vis-à-vis,

dem Schild. Er klettere, sei schon bewusstlos in der Wand gehangen. Und das Vrenelis-Gärtli … Ich hopste von der Bank: "*Das* Vrenelis-Gärtli?" Er stand auf, wollte am Berg zeigen, wo das sei. "Das liegt auf der uns verborgenen Seite, gell?", fragte ich. Er: "Ja." Ich: "Chunnsch mit mir döt ufe?" Ich sang mein Lied: **I ha di gseh, im Sunneschiiiiiiii ii, Vrenis-Gärtli. Wiä bisch du schö.**

Dini Spitzli
Gsehn i wankä
Nu äs bizli
Und wachä uf
Ha mi higläit
Under än Baum
S'hät mi furttrait
In än Alptraum

Diä im Schüssstand
Märkäd gar nüt
Jetz chunnt d'Felswand
Bis si doh lit
All diä Findling
Im schönä Tal
Sind mol Bärg gsi
Schraiäd Unfall

I bi no doh
Wöt mit dir si
Vrenis-Gärtli
Wiä bisch du schö



Hoi du Müggli du
Würdsch du mi am Läbä loh.
Di warmi Luft, wo vo dä Stai ufstigt
isch dis Dihai.

Wulchätürm schiäbäd sich is Bild.
Langsam vötribäds d'Sunnä uf minärä Hut.

I gsee Badhosä woni us äm Ladä känn.
Scho döt sinds billig gsi.
Momol, a dir sinds cool.

D'Bärgä glänzäd, mi tunkt s'rägnät döt änä.
D'Sunnä macht alls Rot.
S'hät Liächter d'Hügäl duruf.

Dä Grossi Bär grinst so:
“Schloft *Grosses Bier* scho?”
“Wär redt doh?” – Dä Käptän hät än Traum.

金魚

Kingyo *Goldfish*

You're like a goldfish in a bowl
あなたはボウルの金魚のようです
Anata wa bōru no kingyo no yōdesu
You don't know what's to come
何が来るか分からない
Nani ga kuru ka wakaranai
Rain like needles hits my eyes
針のような雨が目に当たる
Hari no yōna ame ga me ni ataru
In my zone I am king
私のゾーンでは私は王様です
Watashi no zōnde wa watashi wa ōsamadesu

Checking the solar winds again
再び太陽風をチェック
Futatabi taiyōfū o chekku
The soft drink sure tastes weird
ソフトドリンクは確かに変な味がする
Sofutodorinku wa tashika ni hen'na aji ga suru
In the fridge: the light
冷蔵庫の中：光
Reizōko no naka: Hikari
Cause of death: life
死因：生命
Shiin: Seimei

Addiction feels so good
中毒はとても気持ちがいい
Chūdoku wa totemo kimochigaī
I refuse plastic tools
プラスチック工具を拒否します
Purasuchikku kōgu o kyohi shimasu
The movie you're about to see
is produced by reality
あなたがこれから見ようとしている映画 現実が生み出す
Anata ga korekara miyou to shite iru eiga genjitsu ga umidasu

I am in the moment now is all there is

Meine Slip-Serie ist fertig. Ich werde das Müggli im Tunnel einsingen, da es vom Thema her draussen spielt. Den Goldfisch werde ich in der Wohnung einsingen, unter dem lecken Dachgebälk, wo es so schön hallt. Auf Englisch ginge das bereits. Das Japanisch ist nur ein Google-Translate.

あい

A und I, die beiden Vokale, bedeuten Liebe.

Das A links kann auch über dem I geschrieben werden.

Schwanger bin ich, muss ein cleanes Tagebuch beginnen, ein sauberes Leben leben. Rauchen, mein Codewort für Kiffen, ist nicht mehr. Von wem es ist? Das wird sich zeigen. Man wird den Vater erkennen. Na ja, das war faustdick gelogen. Ich war ja 52cm gross bei Geburt. Das will frau nicht in sich. Ich hoffe, ich bekomme bald die Periode, oder sie bleibt ganz aus ab jetzt.
Ich sitze am Küchentisch, das Puff vom Tag ist bereits weggeräumt. Nicht mal fotografiert für ein neues "vor mir – in front of me" habe ich. Die Fingernägel sind lackiert. Was das Wetter morgen macht, weiss ich nicht. Ich habe in den Display geguckt, mehrere Stunden, von Wetterbeobachtung keine Spur. Wann begann ich, das Layout zu machen, die Texte zuzuordnen, den Joke mit dem Font anzuteigen? - So um neun Uhr, vielleicht. Als der Pöstler kam, hörte ich was vor dem Haus. Möglich, dass heute keiner kommt, ist doch Allerheiligen. Morgen haben die Geschäfte wieder offen, oder eben nicht. Andere am Bahnhof sagten, am Dienstag wäre wieder normal offen. Was so alles geredet wird, so bünzliges Zeug. Das sollte nicht verwundern. Die Gasse bildet einen Querschnitt der Gesellschaft ab. Darum ist sie so interessant. Ich bin grad in Stimmung für Fassbinder. "Das heimliche Leiden der Petra von Kant" habe ich nicht, leider. Ich gucke nochmal "".

"Angst vor der Angst" hiess der Film gestern. "Das heimliche Leiden der Petra von Kant" gibt es übrigens nicht. Er heisst "Die bitteren Tränen der Petra von Kant", megageil. Die Datei vom Buchblock, den ich für eben diesen Check exportiert habe, umfasst bereits über 465MB. Ich schlage vor, wer "Die Hängerin" lesen möchte, der die Zeit vor diesen wenigen Tagen mitgeht, die hier vorliegen, müsste mir einen Klaps aufs Fudi geben. Ich selber kenne das Werk und werde warten, bis alle Beteiligten grau auftauchen. Wen kümmert, was vor zwanzig Jahren war? Klar, wenn der Bulle Beweise will, was seinen vermeintlichen Sohn anbelangt, der vor mir nicht pipimachen konnte und dann wixte, dann will ich eine Schwanz-Gegenüberstellung! Ich erkenne den wieder. Relativ braun, trotz des fehlenden Lichts sah ich ihn bräunlich, fleischig, mit Vorhaut. Relativ breit. Er wirkte vom ganzen Körper her fleischig, aufgepumpt. Er hatte Body. Und Armmuskeln, rechts ausgeprägter, als links, was gegen Gewichtheben in einem geführten Unternehmen spricht. Wäre er dort gewesen, hätten

die ihn zum Ausgleich der Muskeln gezwungen. Er fuhr Subaru. Alle diese äusserlichen Sachen kann jeder wissen. Aber wie sein Schwanz aussieht, woher sonst soll ich das wissen? An die Auflösung des Geheimnisses der Höhlen vom Walensee glaube ich nicht mehr. Die schicken alle ZU-GE-ZO-GEN-EN in das schattige Loch, damit sie unter sich in der Sonne sitzen. Vielleicht hofft man auf Steine, die den Rest erledigen, fallen die doch entlang des Walensees, wie die Löcher im Asphalt verraten. Und der Darmbefund wird ergeben, laut meinem inneren Google, dass ich Milch meiden muss. Diesmal habe ich zusätzlich Zedernkerne in mein **Gesund-Pesto** getan. Die Senfkörner konnte ich nicht mahlen. Weil es nicht nur die Senfkörner sind, die sich als heisse Explosion im Mund aufführen, wenn ich beisse, die Zedernkerne für das Weiche des Beisswiderstandes belohnend, wie sie mit Stückli die Paste *verinteressantisieren*, werde ich das weiterdenken und mit dem Sieger in der Nährwertdichte, den Nüssen arbeiten, statt ein vorgealtertes Wallnussöl die Wallnuss kleingestossen reintun. Dafür müsste etwas Süsses, das Kokosnussöl, dazu. Ein weiterer Küchengedanke, der sich einstellt, ist, Sonnenblumenkerne und Sesam zu berücksichtigen. Ab und an eine Dörrpflaume könnte auch nicht schaden. Es ist immer schlimm, wenn ein Buch in Geplapper versandet. Dass dieses zu Ende geht, ist an den *verloren-gelesenen* Seiten zu erfühlen. Die schlimmen Bücher, die werfe ich in den Abfall, wie "Die Hängerin" zugegeben hat. Wenn aber ein Buch so tut, als wäre es ein Brocken, es aber nur Schund ist, der gefällig die herrschenden Normen durchdekliniert, um ja in jedem Arschloch gewesen zu sein, reisse ich die letzte Seite raus, stelle das Buch wieder in den Bücherkasten im "Garten" in Glarus. Die Hälfte der Bücher hat keine letzte Seite mehr. Wenn der Bücherkasten im Frühling auftaucht, muss ich ran. Auch die Widmungen, ich reisse das Buch kaputt, halte es aber lesbar. Ich bin eine Wintergeborene. Irgendwie zählen in der Dunkelheit die Gedanken, da die Materie um uns gerade nichts hergibt. Das Kalt und das Dunkel der Winterzeit hat die Appenzeller zu Brauchtum veranlasst, das noch gepflegt wird. Die Knechte konnten mit einer Maske, der "Grusigen" oder "Wilden", aus Materialien aus dem Wald erstellt, die Höfe und Kirchen abklappern und erhielten oft einen Schnaps als Wegtrunk und nach dem langen Marsch gibt es heute noch Mehlsuppe mit Schüblig. So eine Wi_d bin ich.
Was die Abenteuer anbelangt, wie geschildert, sie entsprechen vollum-

© 2022 NINA WILD